



Briefkasten

Ordensnachrichten

Würzburg: Pius-Seminar. Sonntag, den 12. August empfingen die Fratres Hermann Kraft und Valentin Faulhaber die Subdiakonatsweihe und am Feste Maria Himmelfahrt die Diakonatsweihe aus den Händen des Hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. Matthias Ehrenfried von Würzburg. Wir wünschen den beiden Klerikern die Erreichung der letzten ersehnten Stufe, damit sie bald einrücken in die Front zum Kampfe mit der Heidenwelt um Christi Reich.

Der hochwürdigste Herr Bischof, der einen Autounfall erlitten hatte auf einer Fahrt zu einer Kirchenkonsekration, befindet sich wieder seit langem wohl und hat der Mariannhiller Mission für das ihm ausgesprochene Bedauern seinen freundlichsten Dank ausgesprochen.

Der Zuwachs an Missionspriesterberufen nimmt erfreulich zu, doch ist es nach wie vor den meisten Kandidaten

nicht möglich, ganz für die bescheidene Pension aufzukommen. Für Hilfe und Unterstützung des Studienfonds ist die Mission stets dankbar.

Mariannhill: Bei einem Besuch des Hochwst. Herrn Bischofs Hinsleg, Rektor des englischen Kollegs in Rom, der ein großer Schulmann und Jugenderzieher ist und der im Auftrage des Hl. Vaters sämtliche Missionen der britischen Gebiete in Afrika besucht, sprach sich lobend über Mariannhill aus: „Ich hatte nicht die geringste Idee, daß in Südafrika und besonders im Vikariate Mariannhill schon so viel Großes geleistet worden ist. Solch große Missionsstationen! Solch schöne Kirchen! Solch schöne Schulen! So viele Christen! Eine ungeheure Arbeit, gesegnet von Gott! Mit glühenden Worten werde ich dem Hl. Vater von Mariannhill berichten!“ An diesem Lobe haben unsere Missionsfreunde und Missionshelfer reichsten Anteil.

Briefkasten

Der Hochstapler, ein früherer Kellner, der sich als Ordensoberer verschiedener religiöser Genossenschaften, als Missionsarzt der Mariannhiller, Bruder der Mariannhiller Mission usw. in Pfarrhäusern, bei höheren Geistlichen und Ordensinstituten ausgegeben hat, wurde von der Polizei dingfest gemacht in Freiburg in Baden. Er wird wegen mancherlei Betrug seiner Strafe nicht entgehen. Es ist aber nach wie vor dringend angezeigt, bei Besuchen Unbekannter vorsichtig zu sein und solche Schädlinge, welche die Gutmütigkeit der kirchlichen Kreise ausnützen, den Organen der öffentlichen Sicherheit zu übergeben, wenn sich Verdachtsmomente ergeben: 3. B. Mangel an Ausweispapieren.

Gibt's auch heute noch Teufel? Wir machen auf die interessante Gegenschrift aufmerksam, welche mit den Angreifern des Büchleins sich auseinandersetzt. (Er-

schien im St. Josephs-Verlag, Reimlingen. 96 Seiten. Siehe Anzeigenseite.)

Gebetsempfehlungen wolle man stets getrennt von den brieflichen Mitteilungen einsenden oder sie wenigstens so formulieren, daß der Wortlaut druckbereit sei. Dadurch wird ein Herausschreiben für die Redaktion vermieden und die Drucklegung beschleunigt.

An mehrere Leser: Es ist sehr richtig und es wurde auch von uns verschiedenerorts darauf hingewiesen, daß es zweckmäßiger und für die Mission von größerer Hilfe sei, wenn man die Bestimmung der Almosen der Missionsleitung selber überläßt. Die Unterstützung der Missionskandidaten bzw. Missionshäuser — augenblicklich des Pius-Seminars in Würzburg ist von größter Dringlichkeit. Zuerst Missionare, dann Mission! Alle Vertretungen der Mission nehmen Unterstützungen der Mariannhiller Missionsseminarien an.

Aus Welt und Kirche

Da in diesem Jahre der Eucharistische Kongreß in Sidney, der Hauptstadt Australiens stattfand, richtet sich das Interesse der Katholiken naturgemäß auch auf die Geschichte der katholischen Kirche in

Australien und vor allem auf die Ordensgemeinschaft der Passionisten, die bei dieser Gelegenheit ihr 85jähriges Jubiläum feiern können. Die Passionisten waren nach den englischen Benediktinern